

Nr. XIX. GP.-NR
420 /J
1995 -01- 24

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Feurstein , Kopf
und Kollegen
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz
betreffend Auflassung der Krankenanstalt Au/Bregenzerwald

Im Österreichischen Krankenanstaltenplan ist im Maßnahmenkatalog unter anderem vorgesehen, die Krankenanstalt Au/Bregenzerwald als Standort für die Akutversorgung aufzulassen.

Anlässlich der Besprechung im Rahmen der Bereisung durch die Verfasser dieses Krankenanstaltenplanes wurde festgestellt, daß diese Krankenanstalt "sehr kostengünstig" geführt wird und sich in einem neuen Gebäude befindet, wobei abschließend vermerkt wurde: "Sollte jedenfalls erhalten bleiben."

Die Krankenanstalt Au/Bregenzerwald wurde vor wenigen Jahren neu errichtet und verfügt über neun Betten, wovon fünf für den Fachbereich "Innere Medizin" und vier für den Fachbereich "Gynäkologie und Geburtshilfe" systemisiert wurden. Als Ergänzung zur bestehenden Pflegestation und zum Altersheim bilden diese Betten eine wichtige Grundlage für die medizinische Versorgung des Hinteren Bregenzerwaldes.

Aus diesem Grunde haben die Gemeinden zur Errichtung dieser Krankenanstalt große finanzielle Beiträge geleistet. Es ist daher unverständlich, daß diese Krankenanstalt als einzige Krankenanstalt Vorarlbergs nicht mehr weitergeführt werden soll.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Konsumentenschutz folgende

Anfrage:

1. Welche Gründe haben zur Feststellung im Österreichischen Krankenanstaltenplan geführt: "Keine Weiterführung von Au/Bregenzerwald...."?

- 2 -

2. In welchen Bereichen teilen Sie diese Argumentation?
3. Wie hoch sind die Verpflegssätze in der Krankenanstalt Au/Bregenzerwald?
4. Welche Krankenanstalten in ganz Österreich haben niedrigere Verpflegssätze als die Krankenanstalt Au/Bregenzerwald?
5. Werden Sie den Vorschlag im Österreichischen Krankenanstaltenplan, die Akutversorgung am Standort Au/Bregenzerwald aufzulassen, zurückweisen?
6. Wenn nein, welche Angebotsverbesserung ist für die Bevölkerung des Hinteren Bregenzerwaldes vorgesehen?